

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

## Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

## Geehrte Versammlung!

Vom Weltkrieg ist schon sehr lange die Rede. Man hat ihn immer prophezeit. Dabei hat man im Stillen gehofft, daß er vielleicht doch nicht kommen wird. Für diejenigen aber, die, sagen wir, nicht bloß die innerösterreichische Politik verfolgen, sondern auch ein bischen nach außen gesehen haben, für diese war es klar, daß es zwischen dem aufstrebenden Deutschland und zwischen dem habgierigen England ichlieflich und endlich zu einer Austragung fommen wird. Man hat den Weltfrieg für das Jahr 1917 in Aussicht gestellt, und zwar deshalb, weil bekanntermaßen die Handelsverträge in diesem Jahre ablaufen; dadurch kennzeichnet er von vorneherein seine wirtschaftliche Natur. En glands Absicht, unter Heranziehung aller möglichen und unmöglichen Bundesgenossen Deutschland zu isolieren und mit dem ihm berbündeten Öfterreich wirtschaftlich vollständig vom Weltmarkte abzudrängen und auf diese Beise die Zentralmächte, wie wir Deutschland und Österreich-Ungarn furzweg zu nennen pflegen, in die Zwangslage zu versetzen, entweder es sich gefallen zu lassen oder fich den Plat auf dem Weltmarkte mit den Waffen zu erkämpfen. Daß Deutschland und Cfterreich-Ungarn die lettere Möglichkeit mählen werden, darüber schien fein Zweifel zu sein und daher Englands zielbewußte Einkreisungspolitik und forgfältigste Vorbereitung des Krieges. In Frankreich hat es leicht einen Bundesgenoffen gefunden. In Frankreich wird ja jeit 40 Jahren die Revanchelust gegen Deutschland gezüchtet. Der jüngste Knabe nimmt in sich den Gedanken auf, daß Elsaß-Lothringen unberechtigter Besit Deutschlands sei, daß daher Frankreich, dasselbe wieder zurückerobern müffe. Daher die Wiedereinführung der dreijährigen Präfenzdienstpflicht, deren Wirkungen im Jahre 1917 voll zur Geltung kommen sollten.

England hat den Krieg weiter gerüstet, indem es mit Belgien einen Geheimbertrag abgeschlossen hat, wonach es England möglich ist, englische Truppen in Belgien einmarschieren zu lassen. Es ist wahrscheinlich, daß zufolge dieses Geheimbertrages auch den Franzosen der Durchmarsch durch Belgien nach Deutschland ermöglicht wird. Auß all dem ist die englische Sinterhältigkeit zu ersehen, wie England fortwährend arbeitete, um Deutschlands Gründlichkeit, Ehrlichkeit und Arbeitssseiß in Sandel und Wandel niederzuringen. England ging offenbar von dem Standpunkte aus, "Frankeich ist mir nicht mehr gefährlich, Rußland ist mir noch nicht gefährlich. Gefährlich ist der malen mir Deutschland. Infolgebessen habe ich Bundesgenossen zu suches, wo ich sie finde, um diesen gefährlichen Gegner mir beiseite zu schaffen".

Rußland war, obwohl es eigentlich in der großen asiatischen Politik ein Risvale gegenüber England ist, dadurch zu gewinnen, daß es große Aredite von Frankreich bekam — man spricht von einem 20 Milliarden-Aredit —, um sein Heer ausgestalten zu können, um es besser bewaffnen zu können und sein Eisenbahnnetz zu vervollständigen, dessen Ausgestaltung, wie wir alle wissen, zu einer modernen Krieger